

# 40 Jahre – 40 Statements

Wien, 23.7.2018



Autonome Österreichische  
FRAUENHÄUSER

Das ist die 18. Aussendung der AÖF-Bewusstseinskampagne anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich. Im Laufe des Jahres folgen weitere 22 kompakte Informationen zum Thema Geschichte und Bedeutung der Frauenhäuser und Gewaltschutz in Österreich.

## Wissen Sie ...

... dass bei einer **Obsorgeregelung** das Wohl des Kindes gesetzliche Voraussetzung für die **Bewilligung** ist?

2013 trat in Österreich das **KindNamRÄG** (Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz) in Kraft, wonach nach einer **Scheidung oder Trennung** die **Obsorge beider Elternteile** grundsätzlich **aufrecht** bleibt. Herrscht bei den Eltern **keine Einigung** über die Obsorge oder wird **durch Gewaltausübung** das **Kindeswohl gefährdet**, dann hat das **Gericht** eine **Entscheidung im Sinne des Kindeswohls** zu treffen.

Dennoch müssen Frauenhäuser immer wieder feststellen, dass bei diesen **Gerichtsentscheidungen primär Väterrechte berücksichtigt**, die **väterlichen Pflichten** aber **hintangestellt** werden. Die gemeinsame oder die alleinige Obsorge wird **auch in Fällen** zugesprochen, in denen der **Vater gewalttätig** war und ist, was dazu führt, dass die Opfer (Frauen und Kinder) zu regelmäßigen Kontakt mit den Tätern verpflichtet werden. **Die Gewaltspirale nimmt damit kein Ende!** Das **Kindeswohl und die Sicherheit der Kinder** (und Frauen) sind in diesen Fällen **häufig gefährdet**.

Die **Bedürfnisse und Rechte von Kindern** werden auch **bei Ausübung des Kontaktrechts missachtet**. Dieses wird auch dann zugesprochen, wenn sich **Kinder eindeutig gegen einen Kontakt** mit dem Vater aussprechen und signalisieren, dass sie sich vor ihrem **Vater fürchten**. Sogar in Fällen in denen **Betroffene noch in einem Frauenhaus** leben, werden **gewaltausübenden Vätern** nicht selten **Kontaktrechte zugesprochen**. Solche Kontakte finden zwar in sogenannten „**Besuchscafés**“ statt, jedoch garantieren sie Kindern **keinen ausreichenden Schutz vor Gewalt** oder gar vor einer **Entführung durch den gewalttätigen Vater**. Außerdem werden auch **gewaltbetroffene Mütter „gezwungen“**, den Täter zu sehen. **Täter** nutzen diese Treffen häufig dazu, um ihre **(Ex-)Frauen und Kinder** weiterhin zu **belästigen** oder sogar zu **bedrohen**.

Oft wird angenommen, dass die Mutter die Kinder beeinflusst, um das Kontaktrecht des Vaters einzuschränken. Dieser „Reflex“ ist eine verheerende **Missachtung der Rechte der Kinder auf Schutz** vor jeder Form der körperlichen und psychischen Gewaltanwendung oder Schadenszufügung durch Elternteile. Das **Recht auf Kontakt zu beiden Elternteilen** schließt **auch das Recht auf keinen Kontakt** ein, da es sich sonst nicht um ein Recht, sondern um eine Verpflichtung handeln würde.

**Frauenhäuser fordern** daher, dass das **Kindeswohl** und dabei insbesondere das **Recht auf Gewaltfreiheit** im Vordergrund stehen muss und **Kinder nicht gegen ihren Willen** zu einem Kontakt **verpflichtet** werden dürfen – auch wenn der Vater nur gegen die Mutter Gewalt ausübt.

Das **Miterleben** von Gewalt sollte, wie im österreichischen Gesetz vorgesehen, ernst genommen und **als Form von Gewalt** und **Gefährdung des Kindeswohls** verstanden werden.

**Frauenhäuser fordern** auch, dass **gewaltausübende Väter** als **Präventionsmaßnahme verpflichtend** an **opferschutzorientierten Täterprogrammen** teilnehmen müssen.

Die **[Istanbul-Konvention](#)** sieht vor, dass **bei Entscheidungen** über das **Obsorge- und Kontaktrecht** der **Schutz für Kinder vor Gewalt gesichert** werden muss. Diese Vorgabe ist aktuell in Österreich **nicht erfüllt**. Es ist **empörend**, dass auf diese Weise das Recht der Kinder auf ein gewaltfreies Leben den **Obsorge- und Kontaktrechten der Eltern untergeordnet wird**.

Die bisherigen Aussendungen der Kampagne „40 Jahre – 40 Statements“ finden Sie [hier](#).

Aktuelle Informationen über die Aktivitäten des Vereins AÖF finden Sie auf [www.aeof.at](http://www.aeof.at) sowie auf [Facebook](#) und [Twitter](#).

---

Ihre Spende unterstützt Frauen und Kinder in Not und hilft Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern.  
Spenden an den Verein AÖF bzw. an die AÖF-Frauenhäuser sind seit 17.07.2015 steuerlich absetzbar.  
Vielen Dank für Ihre Spende!  
Verein AÖF/Informationsstelle gegen Gewalt: IBAN AT97 1200 0006 1078 2013  
AÖF-Frauenhäuser: IBAN AT30 1200 0006 1078 2055

---

Diese Aussendung ist eine Initiative des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) als Teil der Jubiläums-Aktivitäten anlässlich 40 Jahre Frauenhausbewegung in Österreich. Sie erhalten die Zusendungen insgesamt 40 Mal über das Jahr 2018 verteilt, weil Ihre Adresse im AÖF-Verteiler eingetragen ist. Danach endet die Aktion automatisch. Sollten Sie die Zusendung schon vorher abbestellen wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an [unsubscribe@aeof.at](mailto:unsubscribe@aeof.at).